

unverhoffte Antwort / daß er inne halten / und hinführo allerdings schweigen solte.

S. LV. Gleichwohl aber richtete Lutherus durch seine Schriften so viel aus / daß Tetzeln mit seinem Ablass-Krahm ganz zu Schanden ward. Der Päpstliche Abgesandte / Carolus von Miltiz / welchen der Pabst am Ende des 1518. Jahres in Sachsen geschickt / die Streitigkeit beyzulegen / verwies Tetzeln seinen Unfug zu Leipzig ziemlich hart / und überführte ihn / daß er gar übel hauffgehalten. Denn es bezeugte der reiche Fugger von Augspurg ihr Factor, welcher das Ablass-Geld einnehmen muste / daß Tetzeln alle Monath 80. Gulden für seine Mühe gehabt / und alle Kost frey. Wobey ihm noch ein Wagen und 3. Bey-Reuter zu Pferde gehalten worden / auffer einen Gulden alle Monath für seinen Diener. Solcher grosser Staat brachte ihm grossen Verdacht / daß er von der Gnade sehr schlecht geprediget / und noch ein mehres heimlich von ihm entwand seyn müste. Dahero dieser Miltiz Vorhabens war / ihn so gleich abzusehen. Jedoch weil der Erz-Bischoff Albertus von Maynz Tetzeln den Rücken hielte / konte er nichts ohne des Pabstes Urtheil vornehmen. Über diesen unglücklichen Streich ward Tetzeln so sehr bekümmert / daß er in eine tödtliche Kranckheit versiel / worin ihn Lutherus noch durch Mitleiden in einem eigenhändigen Schreiben getröstet hat / und wieder auffrichten wollen. Wie schlecht sich aber dieser Mann gebessert hat / ist aus denjenigen Worten zuschliessen / welche er noch kurz vor seinem Ende von sich hören lassen / als er vernommen / daß Lutherus und Eccius zusammen kommen / und in Leipzig sich mit einander unterreden würden über die streitigen Articul / die meistens von Tetzeln erreget worden / sintemahl er mit gottloser Stimme dazu soll ausgeruffen haben ; Das walt der Teuffel ! weil er sich nichts gutes vermuthen konte. Solcher gestalt gab er auch seinen Geist zu Leipzig auff / woselbst er auch begraben ist / und / wie Miltiz meldet / 2. Kin-